

2.6 Preise und Verdienste

Zweites Jahr in Folge hohe Jahresteuerrate

Im vergangenen Jahr stiegen die Verbraucherpreise um 2,8 % an. Die jährliche Inflationsrate lag damit im zweiten Jahr in Folge über der für die Geldwertstabilität als wichtig geltenden Marke von 2,0 %.

Zu Jahresbeginn setzte sich der Trend von Ende 2007 ungebrochen fort. Im März erreichte die jährliche Teuerungsrate mit 3,5 % ihren Höhepunkt. Im April stiegen die Preise im Vorjahresvergleich weniger stark an (+ 2,6 %), was unter anderem auf sinkende Preise für Pauschalreisen zurückzuführen ist. In den folgenden Monaten lag die Inflationsrate stets über 3 %. Erst im letzten Quartal des Jahres stiegen die Verbraucherpreise weniger deutlich an. Im Dezember betrug die Teuerungsrate 1,2 %.

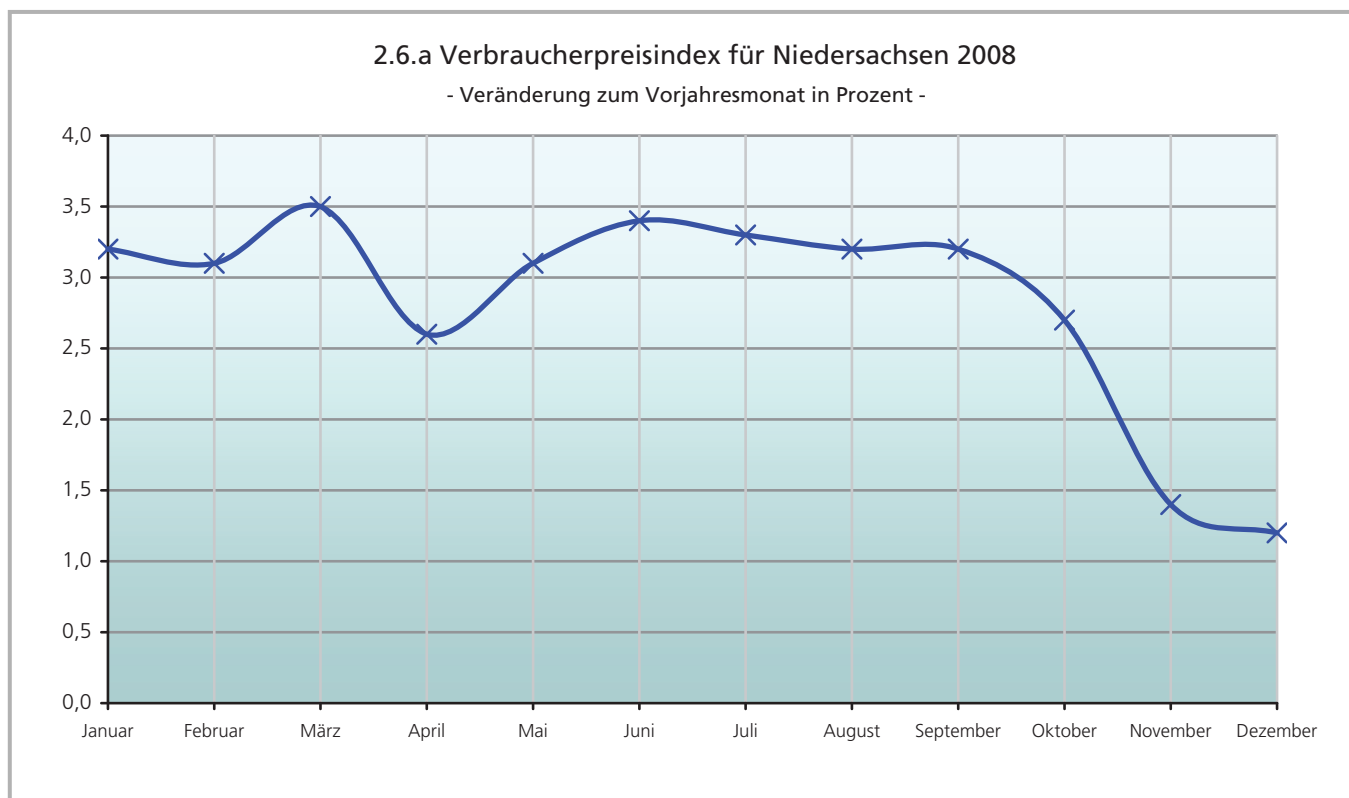
Sowohl für die starken Preisanstiege im Jahresverlauf, als auch für die geringeren Teuerungsraten zum Jahresende spielte die Preisentwicklung der Haushaltsenergien und Kraftstoffe eine Rolle. Während die Preise an den Tankstellen fast das gesamte Jahr über zweistellige Jahresteuerraten verzeichneten und in den Sommermonaten Juni und Juli um 16,0 % bzw. 15,7 % stiegen, mussten die Verbraucher im November und Dezember über 12 % weniger für Kraftstoffe bezahlen als im Jahr zuvor. Ohne Haushaltsenergien und Kraftstoffe hätte die Teuerungsrate 2008 1,9 % betragen.

Nahrungsmittel trugen auch 2008 zu den steigenden Preisen bei. Insgesamt verteuerten diese sich um 6,6 %. Deutlich tiefer mussten Verbraucher für Molkereiprodukte und Eier in die Tasche greifen (+ 15,0 %), aber auch Brot und Getreideerzeugnisse (+ 7,9 %) sowie Obst (+ 7,1 %) wurden spürbar teurer angeboten.

Zu Jahresbeginn machte sich in Niedersachsen im Bereich Bildungswesen die Einführung der Studiengebühren zum April 2007 bemerkbar.

Verbraucherfreundlich entwickelten sich 2008 die Preise im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur (- 0,1 %). Hier wirkten sich die sinkenden Preise für Foto- und Film-ausrüstungen (- 11,0 %) sowie für Fernseh-, Radiogeräte u.ä. aus (- 10,3 %). Deutlich sinkende Preise waren im Bereich Nachrichtenübermittlung (- 3,3 %) zu verzeichnen. Insbesondere fielen die Preise für Telefon- und Faxgeräte (- 14,6 %) sowie die entsprechenden Dienstleistungen (- 3,3 %) niedriger aus.

Seit Beginn des vergangenen Jahres werden die Verbraucherpreise auf Basis 2005 = 100 berechnet, das heißt, den Berechnungen liegen die durchschnittlichen Verbrauchsgewohnheiten des Jahres 2005 zugrunde. Dieses so genannte Wägungsschema bleibt über einen Zeitraum von fünf Jahren unverändert.



Bauleistungspreise

Die Preise für den Neubau von Wohngebäuden stiegen 2008 im Vorjahresvergleich um 2,7 %. Der Preisanstieg fällt somit geringer aus als im vorangegangenen Jahr, in dem die Teuerungsrate bei 5,5 % lag. Der Indexstand 2008 betrug 110,4 (Basis 2005 = 100). Auch der Neubau von Bürogebäuden (+ 3,0 %) und gewerblichen Betriebsgebäuden (+ 3,5 %) verteuerte sich.

Die Preise für Rohbauarbeiten (+ 2,9 %) stiegen deutlicher an als die Preise für Ausbauarbeiten (+ 2,4 %). Alle Bauleistungen, die zu den Rohbauarbeiten gehören, verteuerten sich innerhalb eines Jahres. Vergleichsweise niedrige Preisanstiege verzeichneten Gerüstarbeiten (+ 0,5 %) sowie Zimmer- und Holzbauarbeiten (+ 0,6 %). Dagegen stiegen die Preise für Stahl- (+ 6,2 %) und Betonarbeiten (+ 4,8 %) deutlich an. Unter den Ausbauarbeiten legten die Preise für Gebäudeautomation (+ 5,2) im Vergleich zum Vorjahr mit Abstand am stärksten zu. Auch die Verglasungsarbeiten verteuerten sich 2008 (+ 3,8 %), nach dem diese bereits 2007 um 10,8 % teurer angeboten wurden als 2006. Dagegen waren die Preise für Rolllädenarbeiten (+ 0,1 %) sowie Fliesen- und Plattenarbeiten (+ 0,2 %) im Vorjahresvergleich fast unverändert.

Verdienste steigen im Produzierenden Gewerbe stärker als im Dienstleistungsbereich

Im 3. Quartal 2008 verdiente ein vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer bzw. eine vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmerin in Niedersachsen durchschnittlich 2 988 Euro brutto

im Monat.¹⁾ Die Verdienste stiegen damit gegenüber dem 3. Quartal 2007 um 3,2 %. Die bezahlte wöchentliche Arbeitszeit betrug 38,8 Stunden.

Die Verdienste stiegen im Produzierenden Gewerbe mit + 3,9 % deutlicher an als im Dienstleistungsbereich (+ 2,6 %). Im 3. Quartal 2007 wurde im Produzierenden Gewerbe 14,2 % mehr verdient als im Dienstleistungsbereich. Ein Jahr später betrug die Differenz 15,7 %. Die Beschäftigten erhielten im 3. Quartal 2008 durchschnittlich 3 208 Euro, wohingegen es im Dienstleistungsbereich 2 772 Euro waren.

Im Produzierenden Gewerbe wurden in den Bereichen Energie- und Wasserversorgung (4 201 Euro) sowie im Bereich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (4 024 Euro) überdurchschnittliche Verdienste gezahlt. Die niedrigsten Bruttomonatsverdienste erhielten – wie bereits im Jahr zuvor – die Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen im Baugewerbe (2 738 Euro).

Im Dienstleistungsbereich waren die Bruttomonatsverdienste im Kredit- und Versicherungsgewerbe am höchsten (3 714 Euro) und im Gastgewerbe (1 822 Euro), gefolgt vom Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung (2 556 Euro), am niedrigsten.

Unter allen Vollzeitbeschäftigten verdienten männliche Arbeitnehmer in leitender Stellung mit Aufsichts- oder Dispositionsbefugnissen im Gesundheits-, Veterinär- und So-

¹⁾ Alle Angaben beziehen sich auf den Bruttomonatsverdienst ohne Sonderzahlungen.

2.6.1 Index der Bauleistungspreise ¹⁾

Baupreisindizes in Niedersachsen (Basis 2005 = 100)			
Preisindex für...	Durchschnittlicher Indexstand 2008	Veränderungen in Prozent	
		Durchschnitt 2008 gegenüber Durchschnitt 2007	Durchschnitt 2007 gegenüber Durchschnitt 2006
Wohngebäude			
Bauleistungen am Bauwerk	110,4	+2,7	+5,5
Rohbauarbeiten	111,3	+2,9	+5,9
Ausbauarbeiten	109,6	+2,4	+5,2
Ausgewählte Gebäudetypen (Bauleistungen am Bauwerk)			
Bürogebäude	111,5	+3,0	+5,9
Gewerbliche Betriebsgebäude	112,7	+3,5	+6,2
Instandhaltung			
Instandhaltung eines Mehrfamiliengebäudes ²⁾	109,4	+2,3	+5,1
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	106,0	+1,7	+3,8

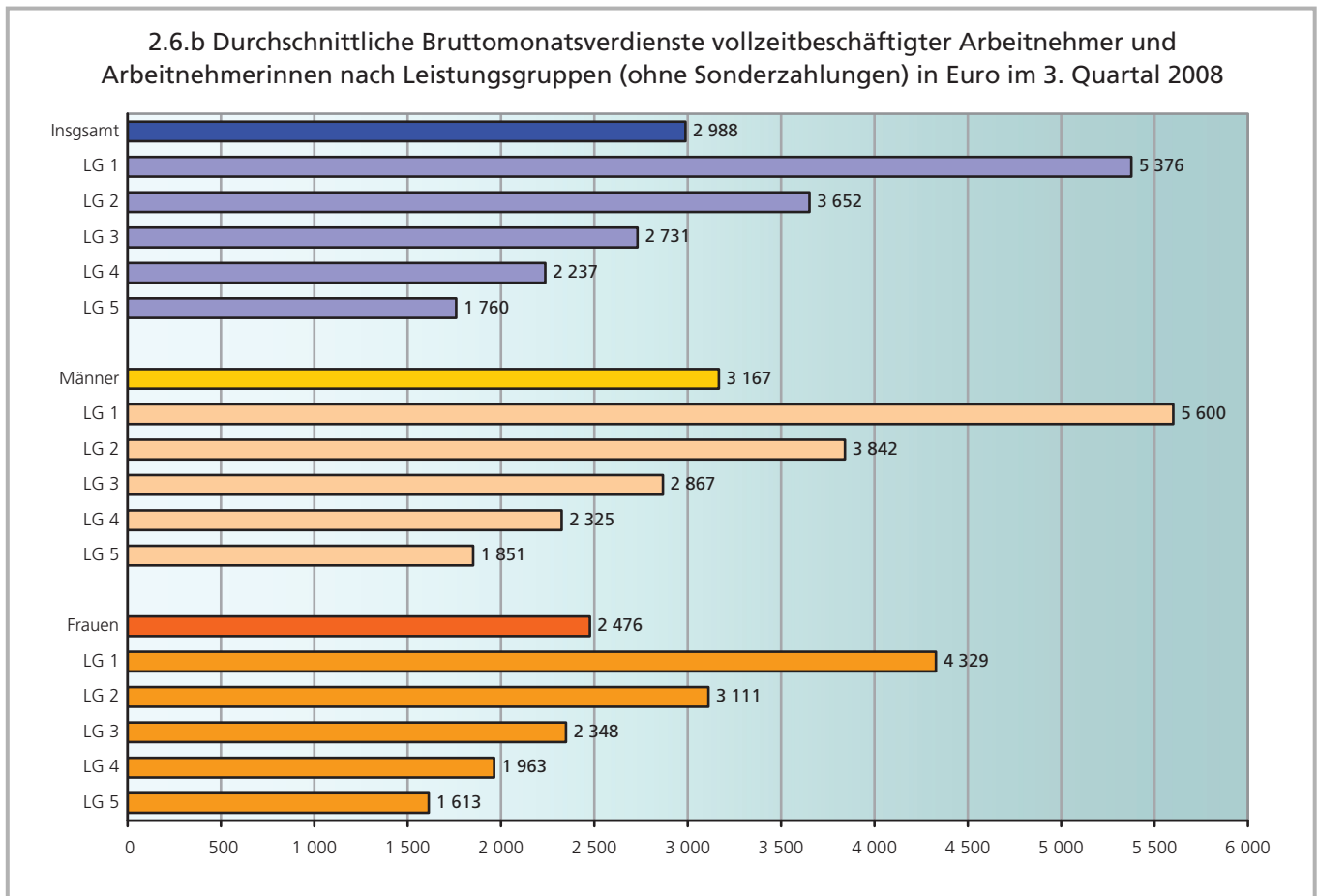
1) Einschl. Mehrwertsteuer.

2) Ohne Schönheitsreparaturen.

2.6.2 Durchschnittliche Bruttoverdienste und Arbeitszeiten voll- und teilzeitbeschäftigter Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen (ohne Sonderzahlungen) im 3. Quartal 2008

Wirtschaftszweige	Vollzeitbeschäftigte		Teilzeitbeschäftigte	
	Bruttostunden- verdienst in Euro	Stunden	Bruttostunden- verdienst in Euro	Stunden
Produzierendes Gewerbe	19,26	38,3	15,01	23,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	23,81	38,9	18,71	25,7
Verarbeitendes Gewerbe	19,43	38,1	15,15	23,9
Energie und Wasserversorgung	25,24	38,3	19,57	23,6
Baugewerbe	15,86	39,7	12,29	21,7
Dienstleistungsbereich ¹⁾	16,25	39,2	13,68	23,6
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	15,35	39,4	12,16	23,6
Gastgewerbe	10,76	39,0	8,72	25,7
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	14,33	41,1	12,91	22,8
Kredit- und Versicherungsgewerbe	22,25	38,4	18,28	22,3
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a.n.g.	16,37	38,6	11,73	23,2
Erziehung und Unterricht	18,03	39,3	16,03	22,6
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	17,69	38,9	14,78	24,1
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	15,83	39,3	13,96	23,3

1) Ohne öffentliche Verwaltung und Beamte/Beamtinnen.



zialwesen am besten. Sie erhielten 6 621 Euro brutto im Monat. Auch ihre Kollegen im Kredit- und Versicherungsgewerbe verdienten mit 6 224 Euro überdurchschnittlich gut. Verhältnismäßig wenig erhielten dagegen ungelernete, vollzeitbeschäftigte Männer und Frauen im Gastgewerbe, sie verdienten 1 304 Euro bzw. 1 300 Euro im Monat.

Teilzeitbeschäftigte verdienten in Niedersachsen 14,18 Euro in der Stunde und damit mehr als 4 Euro weniger als Vollzeitbeschäftigte. Teilzeitarbeitsverhältnisse sind überwiegend im Dienstleistungsbereich zu finden und werden zum größten Teil von Frauen wahrgenommen.

Männer verdienten in Niedersachsen mit 3 167 Euro mehr als ihre Kolleginnen, deren monatlicher Bruttoverdienst bei 2 476 Euro lag. Je nach betrachtetem Wirtschaftszweig und Leistungsgruppe liegt das Verdienstniveau der Män-

ner meist deutlich über dem ihrer Kolleginnen. In einigen wenigen Wirtschaftszweigen und Leistungsgruppen ist der Bruttomonatsverdienst der Arbeitnehmerinnen hingegen höher als der der Arbeitnehmer. Beispielsweise erhielten ungelernete Arbeitnehmerinnen im Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen 1 755 Euro und ihre ungelerneten, männlichen Kollegen 1 450 Euro.

Über alle Wirtschaftszweige betrachtet war der Verdienstabstand zwischen vollzeitbeschäftigten Männern und Frauen im 3. Quartal 2008 in Niedersachsen bei Personen in leitender Stellung am höchsten und nahm über die fünf statistischen Leistungsgruppen hinweg ab. Während also Arbeitnehmer in leitender Stellung durchschnittlich gut 29 % mehr verdienten als ihre Kolleginnen, waren es bei den ungelerneten Arbeitnehmern im Vergleich zu den Arbeitnehmerinnen knapp 15 %.